

Über 400 Teilnehmer und viel Wind

Biel/Nidau Wake Up And Run ist ein fünf Kilometer langer Lauf ohne Zeitmessung, der zum zweiten Mal in zehn Schweizer Städten morgens um 5.30 Uhr stattfindet.

Gestern wurde der Lauf in der Region durchgeführt. Rund 440 Frühaufsteher liessen sich motivieren und liefen die fünf Kilometer vom Herzen der Stadt Biel bis nach Nidau. Nach der Ankunft am Seeufer konnten die Teilnehmer ein Frühstück mit regionalen Produkten und den Sonnenaufgang geniessen.

Der kleine Wermutstropfen: Der starke Wind hatte in der Nacht auf gestern die Zelte, die am Vorabend aufgestellt worden waren, zum Teil beschädigt. Dank einer logistischen Anpassung und der Hilfe vieler Freiwilligen, sei die Veranstaltung aber nie gefährdet gewesen, so die Verantwortlichen.

Mit mehr als 3500 Teilnehmern war die erste Durchführung von Wake Up And Run ein Erfolg. Daher wurden für dieses Jahr drei neue Städte (Solothurn, Zürich und Nyon) ins Programm aufgenommen. Erstmals sind zudem regionale Produkte im Frühstück integriert. *mt*

Rechnung im Plus

Nidau Die Jahresrechnung der Stadt Nidau schliesst mit einem Gewinn von 873 138 Franken ab, wie die Stadt mitteilt. Budgetiert war ein Defizit von 2 872 823 Franken. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt somit 3 745 961 Franken.

Der Gewinn wird dem Eigenkapital zugewiesen, welches somit per Ende 2016 12 881 251 Franken beträgt.

Der höhere Steuerertrag von 905 000 Franken, das um 130 000 Franken bessere Ergebnis beim Strandbad und der um rund 545 000 Franken höhere Nettoertrag aus der Elektrizitätsversorgung trugen wesentlich zum guten Resultat bei.

Auf der Ausgabenseite fielen die Aufwände für den baulichen und betrieblichen Unterhalt (660 000 Franken), die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (680 000 Franken) und der Personalaufwand (525 000 Franken) tiefer aus als budgetiert. *mt*

«Mein Leben beginnt jetzt»

Nidau Die 33-jährige Iva Shekhmos aus Syrien besucht mit vier anderen Frauen einen Velokurs für Anfängerinnen, organisiert vom Verein Pro Velo Biel. Mit dem Velo gewinnen die Frauen ein Stück Unabhängigkeit und Freiheit.

Anna Meister

Morgens, 8.45 Uhr beim Robinsonspielplatz in Nidau: Ein Velo mit einer gelb leuchtenden Weste dient als Wegweiser zum Velokurs für Erwachsene von Pro Velo Biel. Die 33-jährige Iva Shekhmos aus Khamischlo in Syrien ist die erste, die am vereinbarten Treffpunkt eintrifft. Gabriella

200 Jahre Velo Folge 2

Zwei Jahrhunderte nach seiner Erfindung beleuchtet das BT Aspekte des Sport- und Verkehrsmittels.

Bolliger von Pro Velo platziert die Fahrräder auf dem Gelände neben dem Spielplatz. «Hier war früher ein Vergnügungsgarten», erklärt sie. «Das kommt uns natürlich zugute. Wir können hier auf kleinen Strassen die ersten Fahrversuche unternehmen».

Unter einem Klettergerüst steht ein Fahrrad, dessen Hinterrad in einer Halterung steckt. «Das ist das sogenannte Roll-Velo», sagt Bolliger. Darauf soll das Pedalen und das Fahren in den unterschiedlichen Gängen geübt werden. Welchen Vorteil die Frauen daraus ziehen? Dazu später.

Achtspurige Strassen in Moskau

Langsam treffen die anderen Teilnehmerinnen ein. Neben Iva Shekhmos sind dabei: Maria Abdi, ebenfalls aus Syrien, Julia Glotova aus Russland sowie die beiden Eritreerinnen Ake Yorde und Sara Sesshoje. Sie wirken alle etwas schüchtern. «Ich habe Angst», gibt Iva Shekhmos zu. «Ich bin vorher noch nie auf einem Velo gefahren.» Da ist sie nicht die einzige. Auch die Russin Julia Glotova sagt, sie sei noch nie zuvor auf einem Fahrrad gesessen. «Ich komme aus Moskau, da fährt man besser Auto statt mit einem Velo. Es gibt dort bis zu achtspurige Strassen. Das ist sehr gefährlich.»

Gabriella Bolliger greift in eine blaue Tasche und holt einen Velohelm hervor. Zuerst erklärt sie den Teilnehmerinnen, wofür der Helm gut ist, dann zeigt sie, wie man ihn anzieht. Ake Yorde hat



Aller Anfang ist schwer: Iva Shekhmos (hinten) macht schnell Fortschritte. Peter Samuel Jaggi

Mühe beim Anziehen, da ihre Haare sehr dick sind. Sie muss ihre Frisur ändern und die Haare im Nacken zusammenbinden. Nun stellen sich die Frauen in einem Kreis auf und wärmen sich mit Übungen für die Arme, Beine und die Hüften auf. Dabei fragen sie sich, wie es dem jeweils anderen geht, ob sie Kinder haben, woher sie kommen. Shekhmos hat zwei Töchter. Die ältere Tochter ist fünf Jahre alt, die jüngere elf Monate. «Meine grosse Tochter und mein Mann können beide gut Velo fahren», sagt sie. Nun möchte sie es auch lernen. Ihr Mann habe es bereits als Kind gelernt. «Ich komme aus einer kleinen Stadt, da konnte ich überall zu Fuss hin. Biel ist um einiges grösser als Khamischlo.» Sie wolle das Velo unbedingt nutzen, um zum Beispiel einkaufen zu gehen oder einen Arzttermin wahrzunehmen.

Zuerst: Velo fahren ohne Pedale

Nun geht es los. Gabriella Bolliger zeigt den Teilnehmerinnen, wie sie aufs Velo steigen. Dabei fällt auf, dass bei allen Fahrrä-

dern die Pedale fehlen. Das hat seinen Grund: «Zuerst geht es ums Gleichgewicht auf dem Velo, da sind die Pedale nur im Weg», sagt Bolliger. Shekhmos schwingt sich für den Sattel und rollt davon. Noch etwas wackelig auf den Sattel, traut sie sich nicht, die Füsse zu weit hochzuheben. Da passt sie für einen kurzen Moment nicht auf und sofort fährt Glotova in ihr Hinterrad. Die beiden

Spontan noch teilnehmen

• Wer Velofahren kann, sich aber im Verkehr noch etwas unsicher fühlt, der kann sich noch spontan per Telefon für den **Velokurs für Fortgeschrittene** von Pro Velo Biel anmelden.

• Der Kurs findet am **16./17./18. Mai**, jeweils von 9 bis 11 Uhr statt. Treffpunkt ist beim **Robinsonspielplatz in Nidau**.

• **Anmeldungen** unter der Telefonnummer der Volkshochschule Biel/Bienne: 032 328 31 25.

• Die Kurskosten betragen **30 Franken**. *apm*

lachen herzlich und fahren weiter.

Nachdem alle ein paar Runden gefahren sind, ermuntert Bolliger die Frauen, sich mal kräftig vom Boden abzustossen und es einfach rollen zu lassen. Doch das traut sich Shekhmos noch nicht. «Ich habe Angst», sagt sie. Glotova hingegen wirkt schon recht sicher auf ihrem Drahtesel. Bolliger trainiert mit ihr das Bremsen – und Glotova landet direkt im Gras. Doch sie lacht laut, steht wieder auf und fährt weiter.

Die Frauen sprechen sich gegenseitig Mut zu

Iva Shekhmos scheint den Mut verlassen zu haben. Verzweifelt steht sie neben ihrem Velo. «Ich kann das nicht.» Ihre Landskollegin Maria Abdi ermutigt sie auf syrisch, weiterzumachen. Etwas zerknirscht steigt Shekhmos wieder auf den Sattel und probiert weiter. Doch sie kommt nur wenige Meter weit. Abdi hingegen fährt schon sehr selbstbewusst die Strassen entlang. «Ich bin schon einmal Fahrrad gefahren», sagt sie. Das sieht man.

Es gibt eine kleine Pause. Gabriella Bolliger verteilt Kärtchen mit verschiedenen Begriffen an die Frauen. Sie sollen die Wörter den einzelnen Fahrradteilen zuweisen. Shekhmos erkennt sofort das Schloss am Velo.

Weiter gehts. Shekhmos fühlt sich nicht wohl mit den Pedalen. «Das Velo ist zu schnell», sagt sie frustriert. Bolliger redet ihr gut zu. «Wenn es nicht geht, dann kannst du auch ohne Pedale weiter üben.» Aber das möchte sie nicht. «Wir haben noch fünf Kurstage vor uns», sagt Bolliger. «Du lernst das schon noch.» Schliesslich begibt sich Shekhmos zum Roll-Velo. Sie tritt in die Pedale, während Bolliger ihr die verschiedenen Gangschaltungen zeigt.

Julia Glotova fährt vorbei. «Kann ich nach diesem Kurs ein Velo von Ihnen mieten?», fragt sie. «Ich würde Ihnen raten, eins an einer Börse zu kaufen, das kommt billiger», antwortet Bolliger. Glotova strahlt übers ganze Gesicht, bevor sie weiterfährt. «Das Leben beginnt jetzt», sagt sie. Mit dem Velo gewinne sie ein Stück Freiheit.

Bald gehts auf einen Veloausflug mit der Familie

«Ich bin sehr zufrieden mit den Frauen», sagt Bolliger stolz, während sie die Teilnehmerinnen beobachtet. «Sie haben alle innert kürzester Zeit grosse Fortschritte gemacht.» Aber noch könne sie mit ihnen nicht auf die Strasse. Es gäbe noch viel zu lernen, sagt sie. An den nächsten Kurstagen lernen sie Bremsen, Schalten, wie man einen Hügel hoch und runter fährt, später noch Zurückschauen, Handzeichen geben. Zum Schluss werden sie das Linksabbiegen und das Verhalten im Kreisverkehr trainieren.

Und auf einmal fährt Iva Shekhmos an Bolliger vorbei. Selbstsicher, übers ganze Gesicht strahlend. Zwar muss sie nach einer kurzen Strecke wieder absteigen, aber sie hat nach dem Training mit dem Roll-Velo einiges an Gleichgewicht gewonnen. Und an Selbstvertrauen. «Wenn ich hier fertig bin, dann möchte ich mir ein eigenes Velo kaufen», sagt sie. Dann wird sie mit ihrer ganzen Familie auf einen Ausflug gehen.

Eine Bildergalerie finden Sie unter www.bielertagblatt.ch/velo

Reklame

OYSTER PERPETUAL
DATEJUST 41



ROLEX

Villiger

UHREN SCHMUCK
Collègegasse 12
2502 Biel
032 322 72 77